

Lebendiges Evangelium - 24. Februar 2013

Lesejahr C, Lk 9, 28 - 36

Der Schrifttext:

- 28 Etwa acht Tage nach diesen Reden nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus beiseite und stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu beten.
- 29 Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß.
- 30 Und plötzlich redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija;
- 31 sie erschienen in strahlendem Licht und sprachen von seinem Ende, das sich in Jerusalem erfüllen sollte.
- 32 Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen.
- 33 Als die beiden sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste aber nicht, was er sagte.
- 34 Während er noch redete, kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie. Sie gerieten in die Wolke hinein und bekamen Angst.
- 35 Da rief eine Stimme aus der Wolke: Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.
- 36 Als aber die Stimme erklang, war Jesus wieder allein. Die Jünger schwiegen jedoch über das, was sie gesehen hatten, und erzählten in jenen Tagen niemand davon.

Zugänge zum Text:

Das Evangelium von der Verklärung ist eine Ostergeschichte, die von den Evangelisten in das Leben Jesu hinein gelegt wird. Das zeigt sich uns am deutlichsten in der Zeitangabe zu Beginn: Acht - das ist die Zahl der Vollendung. Der achte Tag ist der Tag, der keinen Abend kennt, also die Auferstehung.

Drei Symbole spielen in diesem Text eine zentrale Rolle: der Berg, das Licht und die Wolke.

Der Berg ist für die gläubigen Israeliten ein Ort des Gebets und der Begegnung mit Gott: Jahwe erscheint Mose im brennenden Dornbusch am Berg Horeb und er offenbart ihm die zehn Gebote ebenfalls auf einem Berg. Auch die drei Apostel erleben auf dem Berg eine Offenbarung Gottes: „Das ist mein auserwählter Sohn; auf ihn sollt ihr hören!“

Jesus wird ganz und gar von Licht durchflutet - und auch die beiden Propheten Mose und Elija sind von diesem Licht umgeben. Es ist das Licht, das von Gott ausgeht und nur von ihm geschenkt werden kann. Es ist das Licht, das auch die Dunkelheit des Grabes ausfüllt und aufhebt. Teilhabe am Glanz und Licht des Himmels ist das Ziel Gottes für alle, die an ihn glauben, ihm vertrauen und sich nach ihm ausrichten. Aber der Weg zu diesem Licht führt durch Leid und Tod, durch das Ende, das sich in Jerusalem erfüllt.

Die Wolke war das Zeichen für die Gegenwart Gottes, als das Gottesvolk durch die Wüste wanderte. In der Wolke ist Gott den Auserwählten nahe, auch wenn sie das Licht noch nicht sehen, auch wenn noch Schatten über ihrem Leben liegen.

Fragen und Impulse:

1. Die Verklärung ist der Moment einer besonders intensiven Erfahrung von Gottes Nähe.
Welche solche Momente gab oder gibt es in meinem Leben?
Wann spüre ich Gottes Nähe besonders intensiv?
Gibt es in meinem eigenen Leben vorweg genommene Erfahrungen von Auferstehung?
2. Die Apostel wollen drei Hütten bauen, um den Augenblick festzuhalten, aber sie müssen wieder in den Alltag zurück.
Wann will ich mir eine Hütte bauen, um einen Moment besonders zu genießen?
Kenne auch ich die Gefahr, in spirituellen Erfahrungen aufzugehen und den Weg zurück ins Leben nicht mehr zu finden?
Was tue ich in solchen Momenten, um mich meinem Alltag wieder stellen zu können?
Gibt mir mein Glaube Kraft, mich meinem Alltag zu stellen?
3. „Das ist mein auserwählter Sohn; auf ihn sollt ihr hören!“
Welches Wort Jesu ist mir besonders wichtig in meinem Leben? Warum?

Text - Gebet:

Alltägliche Verklärung

Wir sind alle vorbestimmt zur Ekstase,
alle berufen aus unsern armseligen Machenschaften heraus,
um Stunde für Stunde in deinen Plan aufzutauchen.

Nicht sind wir Armselige, die man sich selbst überlässt,
immer Glückselige, die berufen wurden,
berufen, zu wissen, was dir zu tun gefällt,
berufen zu wissen, was du jeden Augenblick von uns willst:
Leute, die dir ein bisschen nötig sind,
Leute deren Gebärden dir fehlen würden,
wenn wir uns weigerten, sie zu tun.

Das Knäuelchen Stopfgarn, der zu schreibende Brief,
das aufzunehmende Kind, der zu erheiternde Gatte
die zu öffnende Tür, der aufzuhebende Hörer,
die auszuhaltende Migräne:
Lauter Sprungbretter in die Ekstase,
lauter Brücken aus unserem armen Leben,
unserem Widerwillen, hinüber
zum stillen Gestade deines Wohlgefallens.

Madeleine Delbrél